vinetur

EU-Exporte von Spirituosen steigen bis September dank stärkerer US-Nachfrage um 12 Prozent

Die Verkäufe außerhalb der EU erreichten 6,946 Milliarden Euro. Die USA trugen nach einem schwachen Jahr 2025 am stärksten zur Erholung bei.

Donnerstag, 26. November 2026



Die Exporte von Spirituosen und Likören aus der Europäischen Union in Länder außerhalb des Staatenbunds stiegen in den ersten neun Monaten 2026 um 12 Prozent. Ausschlaggebend waren vor allem höhere Verkäufe in die USA, geht aus einem am Dienstag, dem 24. November, veröffentlichten Bericht der Europäischen Kommission zum Agrar- und Lebensmittelhandel auf Basis von Eurostat-Daten hervor.

Von Januar bis September erreichten die EU-Ausfuhren von Spirituosen und Likören einen Wert von 6,946 Milliarden Euro. Das waren 725 Millionen Euro mehr als im gleichen Zeitraum 2025. Nach Angaben der Kommission waren die USA der wichtigste Faktor für diesen Anstieg: Der Wert der EU-Verkäufe von Spirituosen und Likören in die Vereinigten Staaten legte um 13 Prozent zu.

Dem Bericht zufolge kauften auch die Ukraine und Russland in diesem Zeitraum mehr Spirituosen und Liköre aus der EU. Für diese beiden Märkte nannte die Kommission jedoch weder gesonderte Wachstumsraten noch Werte. Sie bezeichnete die drei Absatzmärkte als wichtigste Treiber des Exportzuwachses, schlüsselte die Entwicklung aber nicht nach Produktarten wie Whisky, Wodka oder Likören auf und machte auch keine Angaben zu den Exportmengen.

Diese Unterscheidung ist wichtig, denn der gemeldete Anstieg um 12 Prozent bezieht sich auf den Wert der Lieferungen, nicht auf die Zahl der verkauften Flaschen oder die exportierten Liter. Höhere Exporterlöse können auf eine stärkere Nachfrage, höhere Preise, eine Verschiebung hin zu Premiumprodukten, Währungseffekte oder eine Kombination dieser Faktoren zurückzuführen sein. Welche davon die größte Rolle spielten, geht aus dem Bericht der Kommission nicht hervor.

Der Aufschwung bei den Spirituosenexporten fällt im Gesamtbild des EU-Agrar- und Lebensmittelhandels besonders auf. Den Daten der Kommission zufolge verzeichnete in den ersten neun Monaten 2026 nur eine Agrar- und Lebensmittelkategorie einen stärkeren Anstieg des Exportwerts in Euro. Die Nettoexporte der EU bei Agrar- und Lebensmitteln nahmen in diesem Zeitraum um 1,044 Milliarden Euro zu. Damit entfielen auf Spirituosen und Liköre fast 70 Prozent der Gesamtverbesserung, wenn man die Rückgänge in anderen Kategorien berücksichtigt.

Die stärkere Entwicklung markiert eine Kehrtwende nach einem schwächeren Jahr 2025. Im Gesamtjahr 2025 beliefen sich die EU-Exporte von Spirituosen und Likören auf 8,353 Milliarden Euro, nach 8,769 Milliarden Euro im Jahr 2024. Das entspricht einem Rückgang um 416 Millionen Euro beziehungsweise 4,7 Prozent. Bis Ende September 2026 hatte der Sektor jedoch bereits Waren im Wert von 6,946 Milliarden Euro ausgeführt, verglichen mit 6,220 Milliarden Euro im gleichen Zeitraum 2025. Das zeigt eine klare Trendwende.

Die USA bleiben wegen ihrer Größe und der langjährigen Nachfrage nach importierten Premium-Alkoholprodukten ein entscheidender Markt für europäische Destillerien und Likörhersteller. Die Zahlen der Kommission erklären nicht im Detail, warum die US-Einkäufe 2026 zunahmen. Der Anstieg um 13 Prozent machte die Vereinigten Staaten jedoch zum mit Abstand größten Einzelbeitrag zum Gesamtzuwachs der EU-Ausfuhren in Länder außerhalb der Union.

Aus dem Bericht geht nicht hervor, ob der Anstieg eine breitere Nachfrage unter US-Verbrauchern widerspiegelte oder sich auf bestimmte Produkte oder Preissegmente konzentrierte. Ebenso wenig lässt sich daraus ablesen, ob die Zuwächse von einer begrenzten Zahl von Erzeugerländern innerhalb der EU ausgingen oder sich über den gesamten Staatenbund verteilten.

Auch die Ukraine und Russland wurden als Absatzmärkte genannt, in denen die Einkäufe zunahmen. Die Kommission bezifferte die Veränderungen dort in den im Bericht angeführten zusammenfassenden Zahlen jedoch nicht. Ohne eine detaillierte Aufschlüsselung nach Ländern lässt sich nicht feststellen, welchen Anteil die einzelnen Märkte am gesamten Exportzuwachs von 725 Millionen Euro hatten.

Auch die Einfuhren von Spirituosen und Likören in die EU nahmen im gleichen Zeitraum zu, allerdings langsamer als die Ausfuhren. Die Einkäufe des Staatenbunds aus Drittländern stiegen von Januar bis September um 8 Prozent auf 3,390 Milliarden Euro. Da die Exporte schneller zunahmen als die Importe, weitete sich der Handelsüberschuss des Sektors weiter aus.

Der Handelsüberschuss bei Spirituosen und Likören erreichte in den ersten neun Monaten 2026 3,556 Milliarden Euro, nach 3,072 Milliarden Euro im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das entspricht einem Anstieg um 484 Millionen Euro beziehungsweise 15,8 Prozent. Anders ausgedrückt: Auf jeden zusätzlichen Euro, den die EU für importierte Spirituosen und Liköre ausgab, entfielen rund drei Euro an zusätzlichen Exporterlösen.

Der wachsende Überschuss unterstreicht die Bedeutung des Sektors für die Handelsbilanz der EU bei Lebensmitteln und Getränken. Destillierte Spirituosen und Liköre sind gemessen an der Menge eine kleinere Kategorie als einige wichtige Agrar- und Lebensmittelprodukte. Sie erzielen jedoch hohe Exportwerte und können die Handelserlöse überproportional beeinflussen.

Die jüngsten Zahlen deuten darauf hin, dass die Auslandsnachfrage nach in der EU hergestellten Spirituosen bis September stark genug angezogen hatte, um den Rückgang des Vorjahres auszugleichen. Ob diese Dynamik im letzten Quartal 2026 anhielt, geht aus dem Bericht der Kommission vom 24. November nicht hervor. Er umfasst lediglich die ersten neun Monate des Jahres.

Die Daten lassen zudem offen, wie nachhaltig die Erholung der Exporte sein wird. Da die Kommission Wertangaben und keine physischen Mengen veröffentlichte, ist noch unklar, welcher Anteil des Anstiegs auf größere Liefermengen und welcher auf Preisentwicklungen zurückging. Dennoch zeigt der Bericht, dass Spirituosen und Liköre bis September zu den exportstärksten Agrar- und Lebensmittelkategorien der EU gehörten und der US-Markt bei der Erholung eine zentrale Rolle spielte.